



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Vierdtes Capitel. Von den monatlichen Übungen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

**O** Herr Jesu Christe / ich liebe dich von innerstem Grund meines Herzens / weil du mich so sehr geliebt / vnd dein Leben für mich gelassen hast. Ach verleyhe / daß ich auch mein Lieb gegen dir durch wahre Gedult vnd Beständigkeit bekräftigen mdge.

Vatter vnser / Ave Maria.

~~~~~

Das vierdte Capitel.

**Von den Monatlichen  
Übungen.**

S. 1.

Von der Beicht.

Ermahnung.

**W**ie wol sehr rarhsaub ist / daß man die begangne Sünden alle Wochen einem verordneten Priester mit zerknirschem Herzen beichte / werden doch / wosern dises zuvil oder zu schwär gedunct / alle auff's wenigst im Monat einmal solche Beicht verrichten / vnd darauß den erwünschten Frucht zuschöpfensich beflissen.

Er

## Erklärung.

## Erste Frag.

Was für Stuck gehören zu einer wahren Beicht ?

Antwort. Biewol von den Gelehrten hauptsächlich nur drey erfordert werden/ nemlich die Reu/ die Anklagung/ vnd Gnugthuung/ kan doch wegen flüchtigerer Erklärung billich gesagt werden/ daß nach folgende Stuck in einer wahren Beicht in obacht genommen werden sollen.

1. Die Erwöhlung eines tauglichen Beicht-Vatters.
2. Die Erforschung des Gewissens.
3. Die Erweckung Reu vnd Leyd.
4. Die Anklagung vnd Erzählung seiner Sünden.
5. Die Empfangung der Buß vnd Entledigung von den Sünden.
6. Die Schuldige Dancksagung.

## Andere Frag.

Was ist in Erwöhlung des Beicht-Vatters in obacht zunehmen ?

Antwort. In solcher Erwöhlung solle man auff drey Eigenschaften des Beicht-Vatters ein wachsames Aug haben. Erstlich daß er gelehrt seye/ das ist/ daß er nit allein deren Sachen / die zu seinem Amte gehören/ gnugsame Wissenschaft habe/ sondern auch in denen Stucken/ die zur Tugend vnd voll-

kommenheit führen/ wol erfahren sene. Zum andern daß er dem Beichtkinde bequemlich seye; sintemal nit ein jeder Beichtvatter für ein jedes Beichtkinde tauglich ist/ dann wann ein ängstiges Gewissen einen ängstigen/ ein forchtensamen einen rauhen/ ein gar zureyes einen milden Beichtvatter erwöhlet wurde/ wäre vil mehr schaden/ als Nutz/ auß solcher Beicht zuverhoffen.

Zum dritten daß er **Beständig** sene/ dann gleich wie dem Krancken die öftere verenderung der Leiben Arzten schädlich ist/ also pflegt gemeiniglich auch einem Beichtkinde die stäte verenderung der Beichtvätter wenig zu nuzen/ wann sie ohne Noth oder ohne andere wichtige Ursach geschicht. Doch solle man hingegen auch nit also einem Beichtvatter anhangen/ daß/ wann es bißweilen die Noth oder grosse Nuzbarkeit erfordert / man einem andern nit beichten wol/ oder unmaßig ab seiner Abwesenheit oder Abscheidung sich bekümmere; dann in solchem Fall ligt GOTT ob zuverhüten/ daß man wegen solcher verenderung keinen schaden leyde.

### Dritte Frag.

Wie ist die Erforschung des Gewissens vor der Beicht anzustellen?

Antwort. Erstlich solle man zu so wichtigem Werck von GOTT dem HERRN Gnad durch dergleichen Gebett begehren.

**G**ütigster HERR JESU Christe/ es ist

ist mir Herzlich leyd / daß ich dich mein  
höchstes Gut bißhero so schwärlich beleyd  
get hab / nimme mir derohalben ernstlich  
für ein neues vnd besseres Leben anzufan  
gen / vnd bitte dich demüthig / du wollest  
mir die Gnad des heiligen Geists verleih  
hen / damit ich jest alle meine Sünden recht  
erkennen / vnd dieselbe durch vollkommene  
Beicht vnd Gnugthuung außlöschten mög  
Amen.

Zum anderen solle man sich erinnern / wann  
man das letztemal gebeicht / was für Gelegenheiten  
sich schwärlich zuversündigen man vnder dieser  
gehabt / vnd auff was Weiß / vnd / wie oft man sich  
versündiget hab / langsam bedencken.

Zum dritten ist auch sehr rathsamb / daß / wo  
fern man mehr vnd schwärere Sünden begangen  
man dieselbe schriftlich verzeichne / theils damit man  
die Ordnung desto besser behalte / theils damit man  
desto sicherer alle entdecke / theils letztlich damit man  
wann in dem Gemüth ein Verwirrung vnversehen  
entstunde / desto leichter sich versambeln / vnd fer  
fahren könne. Damit man aber nit fürchten dür  
fe / daß man solche Zettel verliere / vnd also die  
heimlichkeiten des Herzens entdeckt werden / so  
man solche Sünden nur mit einem oder andern  
Wort / oder vnbestanden Buchstaben vnd Schrif  
verzeichnen.

Zum vierden nach dem man auff gesagte Weiß die Sünd verzeichnet/ vnd die Gedächtnuß sich keiner andern erinnern kan / solle man alle ängstigkeit in weiterer Nachforschung vnderlassen/ vnd disen Theil mit dergleichen Seuffzer beschliessen.

**D** Mein barmherziger Heyland Iesu Christe/ sihe/ wie leyder ich abermal deine Gaaben mißbraucht/ vnd dich so vilfältig beleydiget hab. Aber ich bin bereit/ O Herz/ alle vnd jede durch daß von dir mit so grosser Lieb eingesezte Sacrament aufzuleschen. Wosern ich aber eine oder die andere Sünd vergessen hätte/ bitte ich dich noch einmal/ du wollest mir dieselbe in die Gedächtnuß kommen lassen/ damit ich deinen heiligen Willen vollkommenlich erfüllen möge.

Vierde Frag.

Wie sollen sich diejenige trösten / welchen schier kein/ oder doch gar wenig Sünden in der Erforschung einfallen?

Antwort. Sie sollen nachfolgende Stuck wol in obacht nehmen.

Erstlich/ daß man nit schuldig seye die läßliche Sünden zubeichten/ vnd also kein Sünd begangen wurde/ wann man schon mit Fleiß eine oder mehr dergleichen Sünden auflassete/ wie vil weniger ist ein ängstigkeit zuschöpfen / wann man auß Vergessenheit dergleichen Sünden verschweigt.

Zum andern/ daß man Krafft des Göttlichen Gebotts nur einen menschlichen Fleiß/ dergleichen die

Menschen in andern ihren Geschäften anzuwenden  
pflegen / zubrauchen schuldig seye / vnd also diesem  
Gebott völliges Genügen geschehe / wann man die Ge-  
bott Gottes / vnd der Catholischen Kirchen für die  
Augen stellet / vnd nach denselben sich bedacht sambt er-  
forschet.

Zum dritten daß / wann nach solcher Erforschung  
auch ein Todis / vnd vnwissentlich wäre verschwanden  
blibe / dieselbe nit minder / als andere Sünden vollkom-  
menlich nachgelassen werde / wann man nur sich ins-  
gemein von allen Sünden anklaget / vnd zugleich be-  
reit ist / solche Sünden zubeichten / wann sie in die Be-  
dächtnuß kommen werden.

Zum vierdten / daß gemeinlich die Gewissen der  
Menschen also beschaffen seyen / daß / wann man ein  
schwäres Sünd begangē hätt / sie dieselbe ohn vnder-  
laß fürhalten / vnd wegen deren die Seel straffe / wür-  
de / daß also bey denen Gewissen / die sonst ab schwäre  
Sünden ein Abscheuen tragen / nit leichtlich zugeben-  
cken / daß / wann sie ein schwäre Sünd begangen hätt  
en / ihnen solche nit einfallen würde. Ein andere Be-  
schaffenheit hat es mit denen Personen / welche kein  
Abscheuen von den schwären Sünden haben / vñ täg-  
lich vil derselben begeben / dann solche haben Zweifel  
ohne mehr Ursach vnd Pflicht / sich in solcher Erfor-  
schung länger aufzuhalten.

#### Sünffree Frag.

Wie kan man erkennen / ob ein Sünd tödtlich / vnd also  
in der Beicht auß schuldigkeit zu offenbaren seye?

Antwort. Zu erörterung diser so nutzlichen Frag  
müssen nachfolgende Regeln in obacht genommen  
werden.

Erstlich/das/wann man ein Werck außdruckenlich für ein Todtsünd halter/ oder aber zweifelt/ ob es ein Todtsünd seye/ vnd mit solcher meinung oder zweifel das Werck vollbringet / ein wahre Todtsünd begangen werde / wann schon sonsten das Werck an ihme selbst gar kein Sünd währe.

Zum anderen/das/ wann schon ein Werck an ihme selbst ein schwäre Sünd ist/ aber von dem/ der es vollziehet auß vnsträfflicher Vnwissenheit für kein Sünd/ oder doch nur für ein lästliche Sünd gehalten wird/ in solchem Fall kein Todtsünd begangen werde.

Zum dritten/ das wann man zuvor/ ehe man ein Werck angefangen/ dasselbe für kein Todtsünd gehalten/ hernach aber/ da es geschehen/ man auß anderer erzehlung / oder aber auß eygner ängstigkeit erkennt/ daß sie sonsten ein Todtsünd seye / auff solchen Fall man nit dafür halten solle/ daß man sich tödtlich versündigt hab/ weil zu einer Todtsünd vordienlich ist/ daß es mit wissenschaftlicher Meinung einer Todtsünd angefangen werde.

Zum vierdten/ das/wann man schon auch vorher weiß/ oder meine/ daß dises oder jenes Werck ein Todtsünd seye/ doch aber mit einer grosser Verwürrung des Gemütes geschehen ist/ deswegen solches vnmittels für kein Todtsünd zurechnen seye/ welches gar oft in den schwären Versuchungen zugeschehen pflegt.

Zum fünften/ das/ wann schon bißweilen das Werck von Natur ein Todtsünd ist/ vnd auch mit ganz freuem Willen geschehen / aber doch nur



in einer kleinen Matern begangen wird / solches Werck von einer Todtsünd entschuldiget werden könne / als Exempelweiß: wann einer einem reichen Herren etlich wenig Kreuzer entfrembd / wir d'olcher Diebstal wegen wenigkeit der Säch nur für ein lässliche Sünd gehalten. Doch aber ist diese Regel nicht allgemein / wie auß der Natur der Sünden leichtlich abzunehmen.

Zum sechsten / daß bisweilen hergegen ein Werck daß an ihme selbst nur ein lässliche Sünd ist / zu einer Todtsünd könn gemacht werden / wann es zu einem sehr bösen vnd schädlichen Zihl gericht wird / als Exempelweiß. Wann einer etlich Kreuzer stehlen thät / damit er sich vollerrincken köndte.

Zum sibendren / daß / weil bisweilen geschet kan / daß man auch auß obangedeuten Regeln nicht zugnügen abnehmen könne / ob ein Werck ein Todsünd oder lässliche Sünd seye / man in solchem Fall sicherlich seinem Beicht. Vatter alauben / vnd nach dessen Meinung die Erklärung solcher Sünd in der Beicht anstellen könne.

### Sechste Frag.

Wie solle man die Reu vnd Leyd vor der Beicht erwecken ?

Antwort. Warhafftig / Eysfrig / verständlich / in welchen drey Engenschafften kürzlich alles beariffen ist / was zu wahrer Reu vnd Leyd erfordert wird. Damit man aber solche Engenschafften besser verstehe / müssen nachfolgende Lehren / so die Beicht leh-

lehren einhellig von der Reu vnd Leyd zugeben pfe-  
gen/ in obacht genommen werden.

Erstlich/das die Reu ins gemein nichts anderst  
seye/ als ein übernatürlicher Schmerzen vnnnd Ab-  
scheuen / welcher wegen der begangnen Sünd / mit  
einem grossen Vertrauen auff die Barmhertigkeit  
Gottes / vnd ernstlichen Fürsatz nit mehr zusündi-  
gen geschöpft wird. Darauß dann zuschliessen/ das  
drey Stuck zu einer Reu erfordert werden. 1. Ein  
übernatürlicher Schmerzen/durch welchen man  
auff Antrib des H. Geists darumb ab der Sünd ein  
abscheuen tragt/ weil man durch dieselbe GOTT  
als dem höchsten Gut mißfallen/ oder doch von Ge-  
niessung desselben auff ein Zeit / oder Ewig aufae-  
schlossen zuwerden verdient hat. 2. Ein steiffes  
vertrauen auff die Barmhertigkeit Gottes/  
durch welches man ungezweifelt hoffet/ er werde nit  
so fast wegen vnserer/ als Christi Verdienst/ die be-  
reute Sünden verzeihen. 3. Ein fester Fürsatz  
die begangne Sünden zumenden/ die nähere Gele-  
genheit ( das ist/ in welche wir/ Menschlicher weiß  
zureden/ vergewist seyn/ das wir widerumb fallen  
werden ) ernstlich zusuchen/ vnd lastlich allen denen/  
die vnbillicher weiß verlegt worden seyn/ vnd derent-  
wegen sie die Ergängung des Schadens erforderen  
können/ so vil möglich ist/ vollkommenlich genugzu-  
thun.

Zum anderen/ das die Reu vnd Leyd zwenfach  
seye. Vnnnd die erste zwar die vollkommene ge-  
nennt werde/ weil man durch dieselbe die Sünd da-  
rumb bereuet / das man das höchste vnd über al-

les geliebte Gut / das ist / Gott den Zorn beleydiget hat. Die andere aber die vnvollkommene genenne werde / weil man durch dieselbe allein darumb die Sünd bereue / weil man dardurch ein zeitliche oder ewige Straff in der Hölle oder Fegfeuer / vnd also auch den Verlust / oder doch die Auffschiebung der Seeligkeit verdienet hat.

Zum dritten / daß vnder disen zwo Reuen nachfolgende Unterschied zu finden seyen.

1. Daß die erste auch außser der Beicht genueßliche seye / alle Sünden außzulesen / die andere aber zwoerley lätliche / nit aber tödtlichen Sünden nachlassung ohne die Beicht erlangen könne / deventwegen dann diese ein vnvollkommene Reu genant wird.

2. Daß die erste Reu vber alle Sünd muß geschöpffte werden / weil sie auß der Lieb herzühret / derjenige aber / der Gott liebt / von aller seiner beleydigung sich enthaltee. Durch die andere aber kan man wol ein lätliche Sünd ohne die andere bereuen / dahero derjenige / welcher allein vber diejenige lätliche Sünd / die er gebeicht / Reu schöpffte / nichts wider die Ehrenbittigkeit des Sacraments handlete / wol ihm die verborgne lätliche Sünd / als die er nicht bereuet hat / keines weegs wurden nachgelassen.

3. Daß die erste zu dem Sacrament der Beicht nit nothwendig seye / die andere aber jederzeit muß erweckt werden / wann man nit die vollkommene erreichen will. Vnd auß disen drey Grundlehren wird nun nit schwär seyn / die obangedeute drey Engere schafften zu erklären. Ist derohalben die.

## Sibende Frag.

Wie solle die Reu warhafftig seyn?

Antwort. Solches können wir auß eygner Erfahrung abnehmen; dann gleich wie/ wann wir etwas mit dem Mund aussprechen / vnd eben diesen Willen/ den wir mit Worten erklären/ in dem Gemüt empfinden/ so halten wir darfür/ daß vnser Red warhafftig seye; herentgegen aber wann wir Exempel weiß einem mit Worten etwas versprechen / inwendig aber ein ernstlichen Schluß gemacht haben/ ihme solche Sach niemals zugeben / alsdann erkennen wir leicht/ daß wir nit warhafft geredt haben / also wann wir mit äußerlichen Worten erklären / daß wir G D T nit mehr beländigen wollen / inwendig aber bey vns beschliessen / bey nächster Gelegenheit solche Sünd wider zugeben/ oder aber dasjenige/ was wir schuldig seyn / nit zuzustellen / alsdann haben wir ein klares Zeichen/ daß vnser Reu nit warhafft seye; so lang aber kein solcher ausdrücklicher Fürsaz hinfüran wider zuzündigen in dem Herzen gespürt wird / kan man billich verhoffen/ man habe ein warhafftige Reu erweckt. Ja solche Reu vnd Leyd kan noch warhafftig seyn/ wann einer schon glaublich vermüthet / vnd schier für gewiß haltet / er werde widerum in vorige Sünden fallen / sinemal mit dergleichen Forcht gar wol ein ernstlicher Fürsaz bestehen kan/ sonderlich wann man G D T den Herrn von Herzen bittet / er wolle solche sein Schwachheit stärken/

D s

ken/

cken / vnd die / zu überwindung solcher Laster / noch  
wendige Gnad verleyhen.

### Achte Frag.

Wie solle die Reu eysserig erweckt werden?

Antwort. Diser Eyffer stehet nit in dem / daß man  
ein empfindliche Reu erwecke / vnd zum weinen /  
Herzklopfen / vnd andern dergleichen äußerlichen  
Zeichen bewegt werde (wie ihnen bisweilen etliche  
einfältige / vnd in den geistlichen Sachen vnerfah-  
ne Personen einbilden) sonder in dem / daß man  
hitige vnd ernstliche Begird schöpffe / sein Leben  
hofft zu verbessern / vnd GOTT seinem HERN vollstän-  
denlich genug zuthun / vnd alle zu diesem Zihl tau-  
che Mittel zebrauchen. Solcher Eyffer aber wird  
zum tüglichen durch kurze Seuffzer auff diese oder  
dergleichen Weiß erklärt.

**M**ein allerliebster HERN IESU CHRIS-  
TE ich glaube festiglich / daß du dein  
Blut zu abwaschung meiner Sünden vergo-  
ssen / vnd auch zu diesem Zihl das H. Sacra-  
ment der Beicht eingesezt habest / darum  
dann seye Gelobe vnd Gebenedeyt in alle  
Ewigkeit.

**O** HERN IESU CHRIS-  
TE / mein einiger Trost  
vnd Zuflucht / zu dir stehet all mein Hoff-  
nung vnd Vertrauen / weil du mich zu solcher  
Hoff

Hoffnung so offft mit Worten vnd Wercken  
ermahnet hast. Ach lasse mich mit zuschans  
den werden.

**O** Herr Jesu Christe/ weil du mich so sehr  
geseht hast/ also liebe auch ich dich von  
innerstem Grund meines Herzens/ vund ist  
mir derentwegen inniglich leyd/ daß ich dich  
mein höchstes vnd einiges Gut so schwärlich  
belediget hab. Nimm mir aber ernstlich  
für/ dich hinfüran nit mehr zubeledigen/ vnd  
alles/ was ich dir oder anderen zueing-  
ethung zu leisten schuldig bin/ völlig zue-  
statten.

**A**llerliebster JESU/ du wahres Lamb  
Gottes/ daß du hinnimmest die Sünd  
der Welt/ ich bitte dich durch die vnendliche  
Lieb/ mit der du für vns gestorben bist/ du  
wollest mir alle meine begangne Sünden  
gnädig verzeihen/ vnd kräftige Gnad verle-  
hen/ daß ich dieselbe anjeko mit wahrer Reu  
beichten/ vnd hinfüran auß eyfriger Liebe zu  
dir gänglich vermenyden möge.

**O** Sanftmüthiger Jesu/ gleichwie du mit  
vnd anderen Feinden so Barmherzig al-  
les/ was wir wider dich gethan haben/ ver-  
zehe

zeyhest / also verzeyhe auch ich vmb deine  
willen allen / die mich jemal beleydiget ha-  
ben / vnd bitte dich von Herzen / daß auch du  
ihnen / vnd allen anderen Sünderen Gnädig  
verzeyhen / vnd Gnad ihre Sünden warhaff-  
tig zubeichten / vnd zubüssen verleyhen wol-  
lest.

**L**iebreiche Mutter der Barmherzigkeit  
vnd ihr andere meine H. Patronen; ich  
erbarmet euch vnd bittet für mich / vnd alle  
andere Sünder / auff daß wir alle vnser  
Sünden warhafftig bereuen / beichten / vnd  
besseren mögen.

Die Seelen der Christglaubigen wollen  
Ruh in Friden / vnd für vns arme Sünder  
GOTT den H. Erzen bitten.

Wem diese Seuffzer nit gefallen / kan andere  
bett / die hin vnd wider in den Beichtbüchern  
zeichne t fern / brauchen / doch seynd dergleichen  
Seuffzer / welche ohne Ordnung auff gesagte Weis-  
erweckt werden / zu solchem Zihl billich tauglicher  
schätzen / theils weil sie mehr von Herzen gehen  
wann man sie also selbst erdenckt / vnd mit eignen  
Worten ausspricht; theils weil man in denselben  
so leichtlich zerstreuet wird / als wie in andern Gebet-  
tern; theils weil man die fürnemere Tugenden  
auff solche Weis ausdruckenlich über / vnd also auch

ein grössere Gewonheit erlangt/solche Tugenden hin-  
füran leichter zu üben.

### Neundte Frag.

Wie solle die Rew verständig seyn?

Antwort. Dise verständigkeit stehet indrey stü-  
cken.

Erstlich/das man sich nit zu fast bemühe vnd gleich-  
samb zwingen wolle/ ein empfindliche Rew auß dem  
Hergen zupressen/ weil/ wie oben gemelt/ in solcher  
Empfindlichkeit die wahre Rew nit bestehet.

Zum andern/das/wann GOTT der HERR ein der-  
gleichen empfindliche Rew mittheilt/vnd das Gemüt  
zu achzen/ seuffzen/ weinen bewegt wird/ man solche  
Gnad zwar mit Danck annemmen / doch aber solche  
Bewegungen nit leicht äusserlich vor andern erzeige/  
damit nit ein Hoffart oder eytle Ehr mit einschleiche/  
oder sonst ein Betrug des bösen Feinds darunder ver-  
borgen lige.

Zum dritten/das man nit gar zu grosse gewißheit  
der nachlassung der Sünden haben wolle/ sonder wol  
zu Gemüt führe/ das vnder andern Glaubens-Arti-  
cklen auch diser seye/ das niemand ohne sonderbahre  
Offenbahrung GOTTES vnfehlbar wissen könne/ ob  
er in der Gnad GOTTES seye / oder nit. Solle also  
einem vernünftigen Menschen genug seyn/ das  
ihme bewust ist/ das GOTT der HERR alle Menschen  
begehre seelig zu machen / vnd also denen/ die auff  
ihne hoffen/vnd thun/was sie vermögen/ sein Gnad  
nit versage.



## Zehendre Frag.

Weil man offtermals ein sehr lange Zeit vor der Beichtstul warten muß/was solle oder kan man zu diser Zeit nutzlich verrichten?

Antwort. Zu diser Zeit können nachfolgende Dingen brauche werden.

Erstlich wann man schier gewiß vorsicht/ daß man allda lang verbleiben werden müsse/ vnd man ohne das die Sünden nit zuschreiben pflegt/ kan man die Erforschung vnd Bereittung zu der Beicht hieher verschieben/ vnd solche sambt der Reu vnd Reue vollbringen.

Zum anderen/ kan man aldore seine Sünd widerumb zu Gedächtnus führen/ vnd eine nach der anderen also betrachten/ daß man in einer jeder schwereren Sünd kürzlich nachfolgende drey Stück Wege.

1. Wie schwär vnd häßlich sie seye.
2. Wie vil andere Menschen bißhero dieselbe so sorgfältig vnd leicht gestohen.
3. Was für Mittel man zu außreitung solches Lasters brauchen solle/ vnd wolle. Darauff kan man nach jeder solcher erwezung ein Vatter vnser vnser Englischen Gruß/ oder dergleichen Scuffser Gebete sprechen.

**O** Mein allerliebster **GOTT**/ wie sehr schmürst es mich/ daß du durch diese Sünden von mir vnd anderen Menschen so schwärlich bist beleidiget worden. Ach verzeihe mir

durch das bittere Leyden deines Sohns/ vnd  
verlegher Gnad/ daß wir dich hinfüran nicht  
mehr durch diese Sünd beleydigen.

Zum dritten/ kan man die fürnemmere Geheimnis  
aus des Leyden Christi durchlauffen/ vnnnd erstlich  
war kürzlich betrachten/ wie grosse Schmerzen des  
Leibs/ oder der Seelen Christus aldort aufgestanden  
hab. Hernach wie man solcher Schmerzen vrsach  
durch die jenigen Sünden/ die man jetzt zubeichten  
gedenckt/ gewesen seye. Darauff ein dergleichen  
Schuß-Gebettlein brauchen.

**I**ch liebster Jesu/ ich/ ich bin die meiste  
Vrsach dieses deines Schmerzens durch  
meine so schwäre Sünd gewest. Ich ver-  
zeyhe mir solche mein vndanckbarkeit/ vnnnd  
verlegher mir Gnad / daß ich hinfüran solche  
deine Schmerzen durch solche Sünd nicht  
mehr erneuere.

Zum vierdten kan man auch süglich zu solcher  
Zeit die Buß-Psalmen/ oder einen Rosenkrantz /  
oder andere Gebett nach eines jedwedern Andacht  
sprechen.

Zum fünfften kan man die fünf Zittel/ durch  
welche die Reu vnd Leyd sonderlich erweckt wird /  
zubetrachten fürnehmen / nemblich daß er vnser  
Gott vnd Herz/ liebeichster Vatter/ Zey-  
land

land vnd Erlöser / allgemeiner Richter / treueste Belohner seye. Dese Titel kan man also wegen / daß man erstlich kurtz betrachte / wie diser Titel vor anderen GOTT gebühre ; hernach wie man auf solchen Titel Ursach habe seine Sünden groß zu schämen / vnd von Herzen zubereuen / welches kürzlich auff dergleichen Weiß geschehen köndte.

Ich erkenne / O HERR / daß du mein höchster Gott vnd HERR sehest / schäme mich derohalben von Herzen / daß ich dich einen so grossen HERRN hab so schwär beleidigt dörffen. Ach verzehe mir nur dißmal. Ich will gewislich dich hinfüran als meinen Gott vnd HERRN nit allein mit Worten sonder mit dem Werck selbstn Ehren vnd bekennen.

#### Zilffte Frag.

Wie solle die Beicht selbstn / oder die würckliche Erzehlung der Sünden beschaffen seyn ?

Antwort. Sie solle nachfolgende Eyzenschafft in sich schliessen.

Erstlich / solle sie Andächtig seyn / darzu erfordert wird / daß die Erzehlung seiner Sünden nit nur aus Gewonheit / Forcht der Straff / oder anderen dergleichen Zuhl / sonder zu grösseren Ehr GOTTES mit wahrer Begird sich mit Gott zu versöhnen / vnd zu be-

zu besserung seines Lebens zuerlangen geschehe / daß man auch dieses Werck mit dem Zeichen des heiligen Creuz/ vnd aussprechung der gemeinen Weiß der Anlag seiner selbst anfangen/ vnd spreche.

**E**ch armer Sünder ( oder Sünderin )  
Beicht vnd bekenne **G**ott dem Allmächtigen/ Mariae seiner hochwürdigen Mutter/ allen lieben Heiligen/ vnd euch Priester anstatt **G**ottes/ vnd gib mich schuldig/ daß ich leyder oft vnd vil gesündigt hab/ mit Gedanken/ Worten vnd Wercken/ insonderheit aber gib ich mich schuldig.

Zum anderen/ soll ste Gantz seyn/ das ist/ daß man alle tödtliche Sünden in ihrer Gestalt mit allen Umständen/ vnd mit hinzugesetzter Zahl/ sovil man sich erinnern kan/ entdecke. Die Umständ anbelangt/ werden dieselben gemeiniglich zu nachfolgenden siben Gestalten gezogen.

1. Zu der Persohn/ welche gesündigt hat.
2. Zu der Sach in welcher man gesündigt.
3. Zu dem Orth.
4. Zu der Zeit.
5. Zu der Beschaffenheit der Persohnen/ wormit/ oder wider welche man gesündigt.
6. Zu der Weiß vnd Manier/ nemblich ob es fürselich/ mit halben bedacht/ auß Furcht/ oder gar wider den Willen geschehen.
7. Zu der Ursach/ warumb man gesündigt hat.

¶

Wels

Welche alle Umstand auff wenigst alsdamm zu erklären seyn/ wann sie auß einer gewissen Gestalt in andere Gestalt machen/ als Exempelweiss/ wann einer einen geweichten Kelch entfrembd/ ist es mit ein gemeiner Diebstal/ muß also erklärt werden/ daß man ein Geistliche Sach gestohlen hab. Welches wol aber vil Gelehrten vermeinen/ es seye nit vornehmlich/ daß man die jenige Umstand erkläre/ welche die Sünd inner eygnen Gestalt nur grösser machen/ als wann einer anfänglich ein kleine/ doch zu einer Todtsünd genugsame Sach/ hernach aber ein menschliche grössere entfrembd hat / ist doch jederzeit rathsamer/ daß man auch diese Umstand erkläre. Die Zahl betreffend/ seynd von derselben drey Sünd sonderlich zumercken.

1. Daß dieselbe allein in den Todtsünden nochwendig hinzuzusetzen sey; in den lässlichen Sünden aber auff wenigst als dann/ wann man sehr freywillig diese begangen/ vnd die Zahl leichtlich zuerkennen sehr nutzlich hinzugesetzt werde.

2. Daß wann man ein Zahl nit gewiß wissen kan/ man beyläuffig sage/ wie oft man vermeint/ es es geschehen seye; vnd wann man gar ein Gewisheit gehabt hat zusündigen/ man erkläre/ wie oft seinem geduncken nach in einer Wochen oder Monaten geschehen seye.

3. Daß man die Zahl nach einer jeden schweren Sünd hinzusetze / oder doch wann mehr Sünden gleicher Zahl geschehen/ daß man ein Wörtlein einmische/ durch welches man erkennen kan/ daß alle gleicher Zahl geschehen seyen/ als wann man sage

Ich hab mich vollgeruncken / vnd an dem Feyrtag  
die Mess verfaumbt / jedes fünffmal.

Zum dritten / soll sie Warhafft seyn / das ist /  
das man gewisse Sünden für gewiß / die Zweifel-  
hafftige für Zweifelhafftig angebe ; das man keiner  
Sünd / die man nit gethan zuhaben vermeint / oder  
zweiflet / sich anklage : das man dem Beicht-Vatter /  
wann er etwas billich fraget / kein Vnwarheit fürge-  
be.

Zum vierden / soll sie Clar vnd Zell seyn / dar-  
zugehört / das man nit zweifelhafftige vnd mehreren  
Sünden gemeine Wort in erklärung der Sünd brau-  
che / als wann man Exempelweiß sagte : Ich bin  
böß gewesen : ich hab böse Gedancken gehabt : ich hab  
wider die Keinigkeit gesündigt. Das man auch  
in eröffnung der Zahl nit nur sage : ich hab dises oder  
jenes oft vnd etlichmal / oder selten gethan.  
Dann auß dergleichen Worten ein Beicht-Vatter  
weder die Substanz / noch die Zahl der Sünden zu-  
güngen erkennet. Hieher kan auch billich gezogen  
werden / das man nit gar zu still rede / noch zuge-  
schwind / noch die Wort verschlucke / oder abkürze /  
noch den Mund gar zu fast vnder sich kehre / das man  
die Wort nit verstehen möge.

Zum fünfften / soll sie Demüthig seyn / das ist / das  
man sich nit entschuldige / oder die Schuld auff an-  
dere lege / vnd sage : man seye von der / oder jener  
Persohn verführt worden ; das man die Sünden  
nit nur / als ein History erzehle / sonder mit Worten  
vnd Geberten ein demüthiges vnd zerknirsches Hers  
erzeige ; Das man sich nit vnmässig fürchte vor dem  
P 2 Beicht-

Beichtvatter zu schanden zu werden ; Das man nit die grössere Sünd einem andern / die kleinere dem Ordinari Beichtvatter ohne wichtige Ursach beichte / oder aber die kleine lässliche Sünden allein beichte / vnd die grössere verschweige ; Das man nit durch Erzehlung allerley kleinen Unvollkommenheiten ein eytle Ehr vnd Ruhm einer sehr erleuchten Persohn suche ; Das man letztlich die Ermahnung des Beichtvatters nit verachte / sonder mit Gedult vnd Demut anhöre.

Zum sechsten soll sie auch Liebreich seyn / nit das man ein sinnliche Lieb zu dem Beichtvatter schöpffe / dann dise sehr schädlich vnd sträfflich ist / sonder das man achte gebe / das man nichts rede oder höre / durch welches der Nächste köndte billich verurtheilt werden. Gehöret also erstlich daher / das man andre nit verklage / wann es nit darumb geschicht / dann der Beichtvatter der angeklagten Persohn helffe. Das man die jenige Personen / mit denen man sündiget / nit bey dem Namen nenne / sonder vil mal einem anderen Beichtvatter beichte / wann die Sünde also beschaffen / das sie ohne eröffnung der Persohn nit kan entdeckt werden. Weiters erfordert die Lieb / das / wann bisweilen das gedreng bey dem Beichtvatter gar zu groß ist / anderen durch überflüssig drucken vnd stossen man nit vorbringen wolle / sonder mit Demut vnd Gedult warte / bis gleichwol die Ordnung an ihn oder sie komme / ja wann es möglich seyn kan / vil mehr andere bisweilen mit fleiß vorzukommen lasse / damit sie etwan von der Beicht

verhindert werden/sonder geschwinder zu ihren Geschäften kehren mögen.

Zum sündigen soll sie Bescheyden oder Verständig seyn/ darzu nachfolgende Stuck gehören.

1. Daß man das Angesicht nit stracks gegen dem Beichtvatter kehre / sonder etwas wenigß auff die Seyten/ doch also / daß man füglich alles verstehen möge.

2. Daß man etliche Sünden/sonderlich welche wider die Keuschheit seyn begangen worden/ nit mit groben vnd vnerebaren Worten erzehle.

3. Daß wann man etwas/ daß zu eigener vnderweisung oder leitung des Gewissens gehörig ist/ mit dem Beichtvatter zuhandlen hat / solches nit vorbringe/ wann ein grosser Zulauff ist/ sonder gleichwol auff ein andere Zeit/ da man mehr Raum vnd Gelegenheit hat/spare.

Zum achten solle sie Kurz seyn 3 welche Kürze in nachfolgenden Stucken in obacht genommen werden soll.

1. Daß man keine lange Gebett spreche / sonder dieselbe gleichwol auffer dem Beichtstuel verrichte.

2. Daß man auch nit ein lange Erzählung etlicher Sachen/welche an ihme selbst keine Sünd seyn/ anstelle/ wie die jenige zuthun pflegen/ welche in allen Beichten vorher setzen. Ich klage mich an/ daß ich mich zu diser Beicht nit mit solcher Reue vnd Fleiß bereit/ wie ich köndt. Daß ich die letztere Communion nit mit höchster Andacht verrichte. Daß ich die aufferlegte Buß nit mit grossem Eifer vollzogen.



Daß ich Gott den Herrn nit ober alles/ noch den  
Nächsten/ wie mich selbst geliebt. Daß ich meinem  
Gemüt nit allzeit gute Gedancken vorgesehen. Daß  
ich die Gegenwart Gottes nit jederzeit vor Augen ge  
habt. Daß ich meinen Leib wenig Castet/ &c.

3. Daß man nit lange Hystorien erzehle/ oder an  
dere vil anfrage.

4. Daß man in Erzehlung etlicher Sünden alle  
Umbschwefiffigkeit vermeide/ als daß man Exempel  
weiß nit erzehle die Nachnamen/ die man einem gege  
ben; die Wort/ die man in dem Fluchen gebraucht  
nit widerhole; noch die Gelegenheit/ welche zur Sün  
den angereist/ weitläuffig erkläre.

5. Daß man mit eröffnang der Scruplen oder  
Zweifeln den Beichtvatter nit lang auffhalte/ noch  
ein lange Ermahnung oder Underweisung von ihm  
erfordere.

6. Daß man nach vollendter Erzehlung seiner  
Sünden nit ein lange Form hernach spreche/ sondern  
kürzlich nachfolgende brauche:

Dise vnd alle meine vergeßne Sünden  
seynd mir leyd von Herzen/ vnd hab ein stet  
fen Fürsaz mich zubessern. Bitt derohalber  
Ewer Wohllehrwürden / sie wolle mir ein  
heylsame Buß aufflegen/ vnd mich von ge  
meinen Sünden ledig sprechen.

## Zwölffte Frag.

Wie solle man sich bey der Absolution verhalten?

Antwort. Erstlich solle man willig/ vnd auffrichtig Antworten auff alles/ was der Beicht-Vatter fragen wird.

Zum andern/ solle man mit Demuth vnd Auffmerksamkeit die Ermahnung vnd Lehr/ welche er villicheit geben wird/anhören/ vnd die auffgelegte Buß/ wann sie schon schwär zusenn gedunckt/ willig annehmen/ vnd zu diesem Zihl die strenge Buß/ die man im Fegfeuer oder gar in der Höll wegen der begangnen Sünden hette außstehen müssen/ zu gemüch führen.

Zum dritten/ weil der Priester die Absolution spricht/ solle man allerley Gottseelige Seuffzer erwecken. Als Exempelweiß.

**G**H<sup>er</sup>/ ich bin allersepts gedemüthiget worden; Ach mache mich durch dein Wort lebendig.

**O** H<sup>er</sup> J<sup>esu</sup>/ durch deine H<sup>h</sup>. Wunden bitt ich dich/ du wollest mich von meinen Missethaten waschen/ vnd von meinen Sünden reinigen.

Zum vierdten/ weil der Priester nach der Absolution das Gebett spricht/ kan man auch dasselbe ihme selbst zuengnen/ vnd sprechen.

**D**as Leyden meines H. Erzen Jesu Christi/ vnd die Verdienst der Seeligsten Jungfrauen vnd aller Heiligen Gottes greichen mir zu Verzeihung der Sünden/ zu Vermehrung der Gnaden/ vnd zur ewigen Belohnung/ Amen.

Zum fünfften/ wann man auß dem Beichtstul gehen wil/ solle man ihme einbilden/ als wann der Priester in Christi Namen zu ihme spreche: Es seynd dir deine Sünd nachgelassen worden/ gehe hin im Frieden. Solle also darauff mit dem H. David geantwortet werden: **O H. Erz/** ich hab geschworen vnd beschloffen deine Gebort zu halten.

### Dreyzehende Frag.

Was solle man in Verrichtung der Buß in obacht nehmen?

Antwort. Erstlich solle man wol zu Gemüth führen/ daß die Verrichtung der auffgelegten Buß die dritte Theil seye auß denen/ so zu diesem H. Sacrament gehören; dahero dann die Gelehrten ins gemein schliessen/ daß man vnder einer schwarzen Sünd schuldig seye dieselbige zu verrichten/ wann sie wegen der gebeichten Todtsünden ist auffgelegt worden; sonsten aber auff's wenigist vnder einer lässlichen Sünd zu solcher Verrichtung verbunden seye.

Zum andern ist zu wissen/ daß wann der Beichtvatter kein gewisse Zeit/ inner welcher man die Buß

verrichten solle/benambset hat / man dieselbe ein hal-  
bes Jahr oder noch länger ohne Sünd auffschieben  
könne; doch aber ist allzeit rathsamber / vñnd dem  
brauch Gottsförchtiger Persohnen gemässer /  
das man dieselbe / so bald es füglich seyn kan/ ver-  
richte.

Zum dritten ist wol zu mercken/das die Buß nit  
allein wegen Andacht des Büßenden/ sonder auch  
wegen eigener Krafft die Göttliche Gnad vñnd Nach-  
lassung der Straff verdiene/ vñnd also je grösser sie  
ist/ vñnd je Andächtiger sie verricht wird/ je mehr  
Straff sie hinweg nemme/ welche Lehr billich etnem  
jeden ein nit geringer Antrib seyn solle/ die auffserleg-  
te Buß mit sonderem Fleiß zuverrichten.

Zum vierdten ist in obacht zunehmen/ das/ wo  
fern auß Vergessenheit des Beichtvatters kein Buß  
auffserlegt worden wäre/ vñnd man nit füglich mehr  
umbkehren vñnd fragen köndte/ man dasjenige betten  
könne/ was man sonst für dergleichen Sünden ge-  
wöniglich hat auffgeben.

Zum Fünfften/ ist nit minder zu Verhütung  
vñder Aengstigkeiten zumercken/das wann das Beicht-  
findt selben Tag/ da es gebeichtet/ oder bald hernach  
einen vollkommenen Ablass gewinnen kan/ vñnd wil/  
der Beicht-Vatter nit schuldig seye/ ihme auch für  
grosse Sünden ein grosse Buß auffzulegen/ sonder  
mit einer kleinen zufrieden seyn könne / wann nit die  
Beschaffenheit des Beichtfinds etwas anders erfor-  
dert. Das also niemand den Beicht-Vatter urthei-  
len solle/ wann er bisweilen ein kleinere Buß/ als  
man vermeint/ verdient zuhaben/ auffserlegt/ sonder  
vilmehr

vil mehr gedencen/ er werde schon wissen/ was sein  
 Ambt erfordere. Doch aber ist nit verboten/ sonder  
 vil mehr sehr lobwürdig/ daß man sowol in diesem /  
 als anderen fehlen ihme selbst gleichsam ein größe-  
 re Buß auferlege/ vnd also Gott dem Herren vil-  
 liger gnugzuthun sich bestreibe.

#### Vierzehende Frag.

Was soll man nach der Beicht thun ?

Antwort. Erstlich solle man Gott den Herren  
 wegen solcher Sündhat schuldigen Danck sagen/ vnd  
 fleißig verhüten/ daß nie etwas zu ihm könne gesagt  
 werden/ was Christus den Süchlen vor Zeiten gesagt  
 hat / sprechend : Seynd nit Zehen gereinigt  
 worden / vnnnd wo seynd die Neun : daß sie  
 nemlich nit auch dancksagen ? Kan aber dise Danck-  
 sagung auff dergleichen Weiß geschehen.

**G**Allergütigster Jesu / mein einiger He-  
 land vnd Tröster/ wie solle ich dir genug  
 Dancksagen wegen der Lieb/ mit der du nit  
 allein dises Sacrament hast eingestelt/ son-  
 der auch dessen Frucht so oft / vnnnd jetzt  
 absonderlich mich hast geniessen lassen. O  
 Wolte Gott! ich köndte dich wegen diser  
 Sündhat vnendlich loben/ vnnnd lieben. Ach  
 Gütigster Jesu/ verleyhe mir doch durch  
 dein vnendliche Barmherzigkeit dise Gnad/  
 daß ich dein Göttliche Majestät hinfüran  
 nit

niemals mehr freywillig beleidige: verzeyhe mir auch alles/ was ich in diser Beicht/ oder auch sonst gesündigtet hab/ gleichwie auch ich vmb deiner Liebe willen verzeyhe allen / die mich jemals beleidiget haben / vnd wünsche ihnen von Herzen alle die Gnad/ die ich mir selbst begehre. Ach liebster Jesu/ in deinem H. Leyden vnd Wunden stehet all mein Hoffnung vnd Verlangen/ verleyhe derohalben/ daß ich auß Krafft derselben über alle Laster obfige/ vnd jemehr du mir Sünden hast nachgelassen/ je mehr ich dich meinen allerhöchsten Gott vnd Gutthäter lieben möge/ Amen.

¶ Allerheiligste vnd unbesteckte Jungfrau Maria/ vnd ihr alle meine Heilige Patronen/ ach bittet doch für mich/ vnd erlangt mir vnd allen Sünderen ein wahre Besserung vnser Lebens.

Zum anderen/ solle man kürzlich ihme selbst mit jenen Worten des H. Pauli zusprechen vnd sagen: Was habt ihr nun für Frucht auß denjenigen Wercken. Derentwegen ihr euch jetzt schämet? vnd also darauß disen Schluß machen: Wann ich mich allda wegen diser wenig Sünden so sehr geschämet/ vnd mich so schwär ankommen ist/ vor einem einigen Menschen zuerscheinen/ ach wie schwär wird

wird es mir fallen/ wann ich vor dem strengen Richter vnd der ganzen Welt erscheinen / vnd alle Sünd meines ganzen Lebens wird anhören müssen; Ach ich erkauffe die Reu/ Scham vnd Schmerzen mit so eheur! von diser Sünd wil ich anfangen/ alle Sünden mit höchstem Fleiß zuvermeiden.

Zum dritten solle man/ wann man Zeit vnd Will hat/ kürzlich sich erinnern / woher es komme/ daß man so oft in die alten Sünden falle/ wie man dem halben zu der Wurzel solcher Sünden graben/ vnd dieselbe mit allen Kräfften aufreuten wolle.

### Sünffzebende Frag.

Was solle einen Christen sonderlich antreiben / dieses heilige Sacrament oft zu brauchen?

Antwort. Es werden zwar von geistlichen Vätern vilfältige Frücht erzehlt/ welche man auß öfterem brauch dieses Sacraments zuverhoffen hat / aber sie können schier alle zu einem gezogen werden / derenwegen dieses Sacrament ist eygentlich eingesetzt worden/ nemlich zur Gesundheit der Seelen welche in einem guten vnd reinen Gewissen bestehen vnd durch die Gnad dieses h. Sacraments/ als einer sehr heylsamen Arzney absonderlich erobert/ gefördert/ vnd gemehrt wird. Auß welchem dann leichtlich zuschliessen ist/ wie hoch man dieses heilige Sacrament schätzen/ vnd wie embßig man dasselbe brauchen sollt.

Dann erstlich wann man die Gesundheit so hoch schätzt/ vnd sobald dieselbe verlegt wird / alsbald

dem Arzten eylet/ vnd von ihm die nothwendige Arzneyen/ wiewol nit ohne grossen Unkosten/ begehrt/ wie vil mehr solle man/ wann die Gesundheit der Seelen verlohren ist worden/ alsbald zu dem Beichtvater als geistlichem Arzten lauffen/ vnd von ihm die so heylsame Arzney der Absolution demüthig begehren/ sonderlich weil man dieselbe zuerlangen keine grosse Mühe oder Unkosten anwenden muß.

Zum andern/ wann die jenige/ so mit einer schweren Krankheit behaffte seyn/ sich nit scheuen/ auch die bitterste Mittel vnd Arzneyen zubrauchen/ damit sie die erwünschte Leibs-gesundheit/ als das größte auß allen Leiblichen Gütern wider erobern mögen/ wem solte schwär fallen/ die Arzney der heiligen Beicht zubrauchen/ damit er die Gesundheit der Seelen erlange/ welche ein so grosses Guet ist/ daß der gottseelige Thomas von Kempis hat sagen dörfen/ das wann ein Frewd auff diser Welt zu finden ist/ dieselbe ein Mensch eines reinen Herzen/ vnd guten Bewissens genieße. Will geschweigen/ daß solche Gesundheit der Seelen auch sehr verhilfflich/ ja nothwendig seye so wol für sich/ als für seinen Nächsten nützlich zu arbeiten/ vnd die Himmelsche Verdienst/ als wahre Reichthumben zu vermehren.

Zum dritten wann die jenige/ welche ihr Leibliche Gesundheit mehr lieben/ vnd besser in obacht nehmen/ nit allein zur Zeit/ da sie dieselbe verlegt befinden/ die Arzneyen brauchen/ sonder auch da sie gesund seyn/ dieselbe so sorgfältig anwenden/ damit sie sich in so erwünschter Gesundheit erhalten/ vnd den schädlichen



lichen vnd verdrüßlichen Kranckheiten vorkommen mögen/ wievil mehr solle man die so heylsamen Arzneyen der Beicht beständig brauchen/ damit man die vil sündtlicheren vnd nothwendigere Gesundheit der Seelen erhalte vnd mehre.

§. 2.

### Von Empfangung des H. Sacraments des Altars.

#### Audere Ermahnung.

**A**lle vnd jede werden im Monat auff wenigst einmal das Hochwürdige Sacrament des Altars würdig empfangen/ das mit sie die vilfältige Frucht vnd Trost/ so dieses Sacrament mit sich zubringen pflegt/ desto häufiger genießen mögen.

#### Erklärung.

##### Erste Frag.

Wie ist es möglich/ daß man dieses Sacrament würdig empfangt?

**A**nswort. Dese Würdigkeit kan auff zweyerley Weiß betrachtet werden/ nemlich gegen dem/ den man empfangt; vnd gegen denen/ welche ihn empfangen. Wann man die erste Würdigkeit will ansehen/ muß man ja freylich bekennen / daß ihne nit allein kein Mensch / sonder auch kein Engel würdig empfan-

empfangen könne. Wann man aber die andere Würdigkeit betrachtet/ kan man ihne gar wol würdig empfangen/ weil hierzu nichts anders erfordert wird/ als daß man auff seiner Seyten das jenige leiße/ was man mit der Gnaden Gottes zu diesem Ziel füglich erfüllen kan. Welche Lehr von den geistlichen Vätern gar füglich mit der Gleichnus eines Bauren/ bey dem ein König einzukehren sich würdiget/ erkläret wird/ sintemal gleich wie dieser Baur zwar den König weder mit wohnung/ noch mit Speisen/ noch mit höfflichen Worten/ oder Ceremonien verehren vnd versehen kan/ wie es einem König gebühret/ doch aber wann er ihne mit Freuden empfanget/ mit seinen bäurischen Worten vnd Sitten grüßet/ vnd ehret/ so gut er kan/ sein Haus säubert vnd zieret/ so vil ihne möglich/ vnd letztlich die beste Speiß vnd Tranc/ so er im Haus hat/ ihne willig auffsetzet/ zweifels ohne geschäzt würde/ sehr wol vnd würdig den König empfangen zu haben/ vnd derentwegen von ihme König mit geringen Gunst/ liebe/ vnd Verehrung zuverhoffen hätte/ also hat es ein gleiche Beschaffenheit mit dem Menschen/ wann er den König des Himmels in dem Hochwürdigen Sacrament empfangen soll.

#### Andere Frag.

Was solle man thun/ daß man dieses Sacrament würdig empfangen könne?

Antwort. Dieses hat gar füglich die Catholische Kirch angedeutet/ da sie dieses H. Sacrament einer köstlichen Malzeit vergleicht/ seytemal sie hiedurch andeu-

andenten wil/ daß/ wann man dasselbe würdig empfangen wol/ man die Engenschafft/ welche man bey einer Mahlzeit in obacht zunehmen pflegt/ erfüllen solle. Gleichwie derohalben die jenigen/ welche zu einer fürtrefflichen Mahlzeit/ geladen seyn/ etliche Stuck vor/ etliche in/ etliche nach der Mahlzeit essen/ also sollen eben diese stück auch vor/ in/ vnd nach der Communion gehalten werden.

### Dritte Frag.

Was solle man vor der Communion halten?

Antwort. Drey stück. Erstlich gleichwie die jenigen/ welche zu einer fürnehmen Mahlzeit gehen wollen/ vor allem die Hand vnd das Angesicht waschen/ damit sie nit villeicht durch ihr Unsauberkeit dem König vnd anderen Gästen einen Grausen vnd Verdruß verursachen/ also solle gleichfals vor der Communion nit allein das Angesicht gewaschen/ sonder auch vnd vil mehr die Seel von aller Durechnigkeit der Sünden durch die H. Weiche gereinigt werden/ welche Reinigkeit Christus Jo. 13. da er seinen Jüngeren vor Genießung des heiligen Sacraments die Fuß gewaschen/ hat andenten wollen.

Zum anderen/ gleichwie die jenigen / welche zu einer fürtrefflichen Mahlzeit gehen wollen / vorher die schönste vnd köstlichste Kleider anlegen / vnd wann sie dieselbe selbst nit haben/ von anderen entleihen/ also sollen auch die jenige / welche Communion genießen wollen/ vorher nit allein dem Leib nach

ehelich bekleyden/ sonder vil mehr die Seel mit allerley sündtreflichen Tugenden der Liebe/ Andacht/ Demut/ etc. zieren/ vnnnd wofern sie dise selbst nit besitzet / von den Heiligen Gottes enlehnen. Also hat die H. Bertraud mit ihrem Exempel gelehrt/ in deme sie auff ein Zeit / weil sie sich zu diesem H. Sacrament zugehn vnwürdig geschätzt/ zu der H. Mutter Gottes vnd andern Heiligen Gottes gestoßen/ vnd inständig gebetten/ daß sie alle die jenige Vorbereitung/ welche sie auff diser Welt jemal haben vorgekommen/ aufopfern wollen. Darauff ihr alsbald Christus erschienen/ vnd gesagt/ daß sie in seinen vnd seiner Heiligen Augen nit anderst erschienen sene/ als wann sie dise Vorbereitung wircklich angewendet hette.

Zum dritten/ gleich wie die jenigen / welche zur Mahlzeit gehen/ mit grosser Begird vnnnd Hunger sich dahin versügen/ vnnnd derentwegen auch von ihren schlechteren Speisen enthalten / also solle man auch vor der Communion nit allein von Mitternacht an sich von aller Leiblichen Speiß vnd Trancck/ sonder auch von allen vnordenlichen Anmutungen / welche gleichsamb die geistliche Speiß der Seelen seind enthalten/ vnd derohalben alle Begird/ auff die köstlichere Mahlzeit dieses H. Sacraments wenden/ vnnnd mit Christo sagen : Ich hab mit grosser Begird verlangt das Abendmal mit euch zugenießen. Also hat der H. Chrysostomus ange- deut/ da er gesagt : Sehet ihr nit / wie begierig die Säugling die Brüst ihrer Mütter anfassen? Nit mit geringer Begird sollen wir zu diser Speiß/ vnd dieses Kelchs geistlicher Brust eilen

eylen. Diß soll vns allein schmerzen vnd traurig machen/ wann wir dses geistlichen Tisch gerathen müssen.

#### Vierde Frag.

Was solle man vnder der heiligen Communion halten?

Antwort. Gleichfals drey stück. Erstlich daß man gleichwie vor anderen Mahlzeiten/ ein eyfrig Gebett vorher vollbringe/ dann also hat abermal Christus mit seinem Exempel gelehrt/ in dem er vor der reichung seines H Leibs die Augen in Himmel erhob vnd das Brodt gesegnet hat. Dses Gebett kan auff vnderchiedliche Weiß verricht werden. Einlich betten allein einen Rosenkrantz/ welche Weiß von einfältigen Persohnen/ die nit lesen können/ sonderlich kan braucht werden/ doch daß sie zugleich alle Gebett vnd Seuffzer / die von anderen verricht werden/ Vnt dem H Erren nit anderst/ als wann sie es selbst verricht hetten/ auffopfern. Andere pflegen allerley Gebettlein/ so zu disem Zihl in vnderchiedlichen Büchlein seyn verzeichnet worden/ zu betten/ welches ein gute vnd nutzliche Weiß ist/ wann man nur solche Gebettlein mit Andacht vnd Aufmerksamkeit ausspricht. Andere betten gleich vor Anfang der Mess den Curs/ oder Letaney/ oder die kleine Rosenkrantzlein von dem H Sacrament auff die Wandlung/ nach diser aber heben sie an durch erweckung etlicher andächtiger Herzensseuffzer etwas nähers zu der Communion zubereiten/ welches auff nachfolgende Weiß geschehen kan.

Dalle

**O**Allerliebster HErr JESU Christe/ ich glaube festiglich/ daß du in diesem H. Sacrament mit Leib vnd Seel/ mit der GÖttheit vnd Menschheit gegenwärtig sehest. Setze dich derohalben an/ vnd verehere dich mit höchster Demut/ vnd wünsche von Herzen/ daß du von allen Geschöpfen auff die höchste Weißgeehrt vnd geliebt werdest.

**O**Herr JESU/ ich erkenne mit höchster Dankbarkeit/ vnd erfreue mich von Herzen/ daß du begehrest bey mir einzukehren / bin derohalben bereit/ dich meinen GOTT vnd HErrn auff's würdigist/ als mir möglich/ zu empfangen.

**O**Jesu/ es ist mir herzlich leyd/ daß ich dich mein höchstes Gut so oft vnd so schwärzlich beleydigt hab/ vnd nimb mir ernstlich für/ dich hinfüran nit mehr freywillig zuverlegen/ damit du jederzeit in mir ein würdige Wohnung finden mögest.

**O**Jesu/ ich opfere dir mit tieffester Demut auff mein Herz / vnd alles/ was ich hab/ vnd bitte/ du wollest dir dasselbe nach deinem Wolgefallen zubereiten.

Q 2

O JE

**D**IEsu/ gleichwie einen Hirschen dürstet nach dem Wasser / also dürstet mein Seel zu dir: komme/ **O** HErr/ dann nach dir stehet meiner Seelen Begird.

**O** IESu/ dich liebe ich von ganzem meinem Herzen/ weil du mich so sehr geliebet vnd zu einem Pfand solcher Lieb dein heiligen Leib vnd Blut gegeben hast / vnd eben darumb begehre ich mich mit dir abermal in diesem H. Sacrament auff das vollkommene zuvereinigen.

**O** IESu/ mir ist sehr gut dir anhangen / vnd auff dich all mein Hoffnung zu setzen/ ach komme / vnd laß mich nit zuschanden werden.

**O** IESu/ ich bin nit würdig/ daß du eingehest vnder mein Tach / sonder sprich nur ein Wort/ so wird mein Seel gesund.

Zum andern gleich wie diejenige/ welche bey einer fürnehmen Mahlzeit sitzen/ mit sonderem Fleiß verhüten/ daß sie nichts wider die Zucht vnd Höflichkeit begehen/ vnd also dem König oder Fürsten als Gastgeb ein Mißfallen verursachen / also soll man gleichfalls zur Zeit der Communion der höchsten Ehrenbietigkeit sich befeissen/ nit allein dem Leib nach/

nach/ daß man die Augen/ Zungen/ Ohren von aller Unordentlichkeit bewahre/ auch in allen andern Gebärden des Leibs sich ehrbar vnd züchtig erzeige/ sonder auch der Seelen nach alle Ausschweiffigkeit vnd unordentliche Annuthung sorgfältig vermeide.

Zum dritten/ gleich wie die Speiß bey einer Mahlzeit nit allein begierig genommen / sonder auch wol gerewet/ vnd also in den Magen hinunder gelassen wird/ also solle man gleichfals nit allein das Hochwürdige Sacrament mit mäßig eröffneter / vnd auff die Leßsen gelegter Zung Ehrenbietig vnd begierig empfangen/ sonder auch mit eysfertiger Betrachtung seiner Gegenwart vnd hitzigen Begirten in den Magen hinab lassen ; dahero so bald man die H. Hostien geschluckt / man in dergleichen Wort herausbrechen soll.

**O** Jesu / was hab ich in dem Himmel / vnd was verlange ich auffer dir auff Erden ? **O** liebster Jesu/ ich hab dich empfangen/ vnd will dich nit mehr von mir lassen / bis daß du mir deinen Göttlichen Seegen verlehhest.

**O** Seel Christi/ heilige mich. **O** Leib Christi/ speise mich. **O** Blut Christi/ träncke mich. **O** Menschheit Christi/ stärke mich. **O** Gottheit Christi bewahre mich. **O** gütiger Jesu / erhöre mich/ in deine Wunden verbirge



birae mich / vnnnd lasse mich von dir niemals  
gescheiden werden.

### Fünffte Frag.

Was solle man nach der Communion ver-  
richten?

Antwort. Abermal drey stück. Erstlich / gleichwie  
man nach der Mahlzeit alsbald dem Herren / der  
derselben geladen / schuldigen Danck saget / also soll  
dise Danckbarkeit gleichfalls nach diser Mahlzeit  
ymb sovil eufferiger verrichtet werden / je köstlicher die  
Mahlzeit ist / zu welcher man ist geladen worden.  
Solle also alda zu Gemüt geführt werden / was  
GOTT der **HERR** Deut. c. 2. gesagt : Wann du  
wirst gessen haben / vnd ersättiget worden  
seyn / wirst du GOTT deinen **HERRN** benedeyen  
vnd loben.

Zum andern gleich wie man nach der Mahlzeit /  
wann es die Gelegenheit zulass / mit dem Gastherren  
ein freundliches Gespräch mit Freuden ansetzet /  
vnd alldorten sich vnd die seinige besilcht / sein Noth  
eröffnet / vmb Hülff vnd Gnad ersuchet / also solle  
des allda abermal vmb so vil fleissiger in obacht ge-  
nommen werden / je mehr Christus bereit ist nit allein  
vnsere Begehren anzuhören / sonder dasselbe auch voll-  
kommenlich zu erfüllen Soll also von diser Zeit an  
genzlich ein jeder ihme den Spruch Salomonis Eccl.  
1. lassen gesagt seyn. Beraube dich nit des guten  
Tags / vnd einen theil der guten Saab (das ist  
der guten Zeit / laß nit fürüber gehen. Dergleichen

den Gespräch aber / wie auch die vor angebeurte  
Dankfagung / kan auff nachfolgende Weiß durch  
wyffrige Seuffzer vollbracht werden.

O Allerliebster HErr JESU / ich glaube aber-  
mal festiglich / daß du bey mir warhafftig  
einkehret / vnnd mit deiner Gegenwart mich  
geheiliget hast. Grüsse dich derohalben /  
vnd lobe / vnd verehere dich mit höchster Demut /  
vnd lade zu mir alle deine Heiligen / daß sie  
dich mit mir nach allen ihren Kräfften loben /  
vnd benedeyen wollen.

O JESU / ich sag dir höchsten Danck / daß du  
nit allein dises H. Sacrament eingestelt /  
sonder auch mich so offft / vnnd heut sonderlich  
desselben theylhafftig gemacht hast; opfere  
dir auch zu schuldiger Danckbarkeit auff eben  
disen deinen H. Leib sambt allen Communionen  
vnnd Messopferen / welche einmal in der  
ganken Welt seynd verricht worden / wie auch  
mich selbst / vnd alles / was ich hab / vnd bitte /  
du wollest dises mein Opfer dir wolgefällig  
vnd angenemb seyn lassen.

O HErr JESU / ich erkenne abermal dein  
vnaussprechliche Lieb / vnnd nimme mir  
ernst-

ernstlich für/ dich hingegen von Herzen zu  
lieben/ wie ich dann hiemit vmb deiner Lieb  
willen aller Sünd/ vnnnd bösen Begirden  
gänglich absage.

**YESU/** in dir stehet all mein Hoffnung  
vnd Vertrauen/ bitte dich derohalben/ du  
wollest mir geben/ was du mir zum nutzliche  
sten zusehn erkennest / sonderlich aber ein  
wahren Haß der Sünden/ liebe zur Zu  
gend/ vnd Gnad meinem Veruff vollkom  
menlich nachzukommen.

**YESU/** ich befehle dir mit höchster Liebe  
vnd Vertrauen alle Lebendige vnd Abge  
storbne/ sonderlich aber alle Geistliche vnnnd  
Weltliche Oberen / alle Befreundte vnnnd  
Gutthäter/ alle/ die sich meinem Gebett be  
fohlen haben/ oder für die ich sonst schuldig  
bin zubetren/ vnnnd leiblich auch diejenige/ die  
ein sondere Lieb zu diesem H. Sacrament ge  
tragen haben/ oder noch tragen/ vnnnd bitte  
dich durch dein H. Leib vnd Blut/ du wollest  
den Abgestorbnen die ewige Ruhe/ den Le  
bendigen aber ein wahre Lieb vnd Begird zu  
dem H. Sacrament / vnd alles/ was sowol  
zu

zu Befürderung deiner Ehr vnd Glory/ als  
ihrer zeitlichen vnd ewigen Wolsahrt zum be-  
quemlichsten ist / gnädiglich verleyhen /  
Amen.

Zum dritten/ gleichwie man nach der Mahlzeit et-  
was fröhlichs sich erzeigt/ vnd den übrigen Tag in  
allerley Freudenspielen/ oder anderen Ergößlichkeiten  
zubringt/ also solle man gleichfals nach der Com-  
munion den übrigen Tag in allerley Geistlichen Ü-  
bungen/ welche die Seel sonderlich zuerquickten pfe-  
gen/ mit Freuden zubringen/ vnd herentgegen von  
aller Leichtfertigkeit oder anderem nit zimlichen  
Wercken vnd Geberten zu Ehren seines himmlischen  
Gasts mit sonderem Fleiß sich enthalten. Welche  
Lehr der Gottselige Thomas von Kempis l. 4. c. 12.  
mit nachfolgenden Worten gar süglich andeutet:  
Es ist vonnöthen/ daß du dich nit allein vor  
der Communion bereuest/ sonder auch nach  
derselben sorgfältig bewahrest. Dann solche  
Bewahrung ist widerumb die beste Vorberei-  
tung ein grössere Gnad zuempfangen. Sin-  
temal einer sehr vntauglich gemacht wird/  
wann einer gleich wider sich in die äusserliche  
Sachen außgießet. Hüte dich von vilen Ges-  
chweh/ bleibe daheim / vnd genieße deinen  
GOTT/ dann du hast den jenigen/ den dir die  
ganze Welt nit hinweg nehmen kan. Ich  
bin/ deme du dich ganz geben sollest / also  
daß du hinfüran nit in dir / sonder in mir ohne  
alle Sorgfältigkeit lebest.

D s

Sech

**Sechste Frag.**

Wie oft solle man dieses Hochwürdige Sacrament empfangen?

Antwort. Allda kan abermal kein gewisse vnd allgemeine Regel gegeben werden. Doch aber werden nachfolgende Regeln nit wenig zu beantwortung dieser Frag verhilfflich seyn.

**Erste Regel.**

Niemand solle sich allein wegen Forder der Unwürdigkeit/ oder andern ängstigkeiten des Gemüths von öfterer Communion abhalten lassen. Dann/ wie reche vnd wol der H. Cyrillus vermerckt/ obwol ein solche Weigerung ein Schein hat / als geschehe sie auß Gottsforcht bringet sie doch ärgernuß vnd Fallstrick. Darumb solle man sich bestreissen / von Sünden zu reinigen / vnd nach dem man eines vnsträfflichen Wandels Grundfest gelegt hat/ mit grossem Vertrauen das Leben zuempfangen hinzugehen. Welche Lehr gültiglich der gottselige Thomas von Kempis l. 4. c. 12. in der Person Christi also bekräftiget :

Wisse/ daß du dich nit zu gnügen bereiten könnest / wann du schon ein ganzes Jahr dich bereitetest/ vnd nichts anders gedendetest. Sonder allein auß meiner Gütigkeit vnd Gnaden wirst du zu diesem Tisck gelassen/ nit anderst/ als wie ein Bettler zu dem Mitteltagmahl

tagmahleines reichen Herzen geladen wurde/  
vnd nichts anderst zu Vergeltung zu leisten  
wüßte/ als daß er sich demütigte/ vnd mit  
Worten dancksagte. Thue/ was du kanst/  
vnd thue es fleißig/ nit auß Gewonheit oder  
Noth/sonder mit Forcht vnd Ehrenbietig-  
keit/ vnd guter Anmutung/ nimme den Leib  
deines geliebten Gott vnd Herrn / der sich  
würdiget zu dir zukommen. Ich bin/ der dich  
geladen hat/ ich hab befohlen/daß du kommen  
sollest. Ich will erstaten/ was dir abgehet.  
Komme/ vnd genieße mich.

### Audere Regel.

Schädlicher vnd unsicherer ist selten/ als  
öfter Communicieren. Also halten insgemein  
die geistliche Väter dafür/ vnd zwar nit vnbillig/  
stetmal auß öfterem brauch der Communion /  
wann man sie auff oberzehlte Weiß würdig verrichtet/  
nit allein kein schaden/ sonder vilmehr vil nutz vnd  
Trost zuverhoffen ist. Wann man aber dieselbe sel-  
ten braucht/ hat man billich zusörchten / daß man  
nit auß mangel der Speiß sich an Kräfften der See-  
len geschwächt befinde/ vnd also letztlich den Versu-  
chungen des bösen Feinds vnderlige / dahero dann  
vor Zeiten ein Fraw/weil sie etlich Wochen sich von  
der Communion enthalten/ in die Gestalt eines Pferdes  
verändert/ ein andere aber wegen Nachlässigkeit in  
empfa-

empfangung derselben erschrocklich in dem Gezeu-  
gepeiniget worden ist/ nie das an ihme selbst ge-  
sene/ offter im Jahr zu Communicieren / sonder weil  
sie villeicht auß strafflicher Saumseligkeit oder laßig-  
cher Verachtung dieselbe vnderlassen hat.

### Dritte Regel.

Ein frommer Christ solle die 3. Commu-  
nion nie leichtlich über ein Monat verschie-  
ben. Die Ursach ist/ weil einer seints sehr vil erheb-  
liche Bewegungen gefunden werden / welche zum  
offteren brauch solcher Communion nie wenig an-  
treiben; anderseits aber in Betrachtung so vil  
Nutzbarkeiten vnd Früchten keinem/ sen er beschaff-  
get/ so vil er wolle / vernünfftiglich schwär fallen  
kan/ wann er zu monatlichem brauch derselben  
angetrieben wird. Dahero dann die tägliche Er-  
fahrnuß mit sich bringt/ das die jenigen / welche ein  
grössere Sorg vnd Liebe zu ihrem Heyl vnd Christ-  
licher Vollkommenheit tragen/ nie leichtlich die Com-  
munion vber ein Monat auffschieben.

### Vierde Regel.

Ein Christ/ der kein Priester/ oder in keinem  
Geistlichen Stand ist / solle die Communion  
nie leichtlich offter/ als einmal in der Wochen/  
oder/ wofor ein hohes Fest einfallet/ auff  
höchst zweymal brauchen. Dise Regel zü-  
kräftigen solle vns genug seyn das Exempel schier  
aller Ordens-Ständen; welche ja freylich sehr sorg-  
fältig

fähig jederzeit gewesen seyn/ daß ihre einverleibte in der Tugend vnd Vollkommenheit zunehmen köndten/ vnd dannaoh ist nit bald ein Orden- Stand zu finden/ welcher öfter als ein oder zweymal denen/ die nit Priester seyn/ die Communion zulast; dieweil sie nemlich darfür halten/ daß in Betrachtung des gegenwärtigen Standes der Menschlichen Natur sehr schwär seye/ daß man ohne sonderbare Gnad Gottes sich zu öfterer Communion mitten vnder den tällichen Geschäften vnd Sorgen würdig be- reiten könne.

### Fünffte Regel.

Der innerliche Antrib des H. Geists/ vnd Gutachten des vorgesezten Oberen oder Seelsorgeren ist die beste Regel zuerkennen / wie oft man Communicieren soll. Die Ursach ist/ weil der H. Geist blaset/ wo er wil / vnd einen jeden/ der sich seiner Vnderweisung vnderwirfft / dasjenige eingibt/ was ihme zu seinem Hehl zum ersprieklichisten ist; anderseits aber das Gutachten des Reichs Vatters macht/ daß wir nit leichtlich von dem bösen Geist vnder einem falschen Schein der Gottes Forcht betrogen werden.

### Sechste Regel.

Niemand solle sich vnordenlich betrüben / wann er durch willen der Oberen/ oder einfal- lende Verhindernus von würcklicher Commu- nion ein kurze oder lange Zeit sich enthalten muß.



muß. Vrsach ist/ dieweil er durch eyfrige Begier  
vnd Gehorsamb das jenige ersehen kan / was er  
durch die Communion verabsaumet. Also hat  
Christus die H. Vertraud gelehrt/ da er zu ihr /  
als sie die Communion mit Rath der Seelichen Mut-  
ter vnderlassen hat/ also gesprochen: Weil du mit  
Rath deiner Mutter mich allein meiner wegen  
nit empfangen/ wil ich dich in mein Schosß  
auffnehmen/ vnd erhalten. Dife Arbeit  
hat auch sehr wol die H. Teresia erkennet/ welche /  
wiewol sie die höchste Begird zu dem H. Sacrament  
hatte/ nichts desto weniger/ als sie ein Monat lang  
wegen Kranckheit sich davon enthalten mußte/ in ih-  
rem Gemüth so ruhig verbliben ist / als wann sie  
täglich Communicirt hätte/ weil ihr der allerheiligh-  
Willen Gottes an statt der aller süßesten Commu-  
nion gewesen ist.

### Sibende Frag.

Warumb solle man ofte/ vnd mit Andacht Com-  
municieren ?

Antwort. Es werden zwar vil Vrsachen hin  
wider in den Bücheren angezogen / derenwegen  
man zum öfteren die H. Communion verrichten sol-  
le / aber gleichwie dieses Sacrament das sünnerlichste  
Kennzeichen ist der Liebe/ die Gott vnd Christus  
gegen vns getragen hat / also solle auch vns mehr  
mehr antreiben/ als die Liebe / welche wir hin wider  
gegen Gott / Christo/ vns selbst/ vnd vnserer  
Nächsten erzeigen sollen.

Erstlich derothalben solle vns antreiben die Liebe gegen dem Himmlischen Vatter/ welcher also die Welt geliebt/ daß er nit allein durch die Menschwerdung seinen lieben Sohn gegeben/ sonder diese Gütthart noch täglich erneuert/ vnd gemeldten seinen Sohn in dem H. Sacrament mittheilet; weil ihme dann diese vnd andere Güttharten nit besser können vergolten werden/ als wann man ihme sein Sohn durch würdige Genießung des H. Sacraments auffopfert/ wer wolte nit gern allein dieser vrsach halben zum öffteren zur Communion sich versügen/ vnd nit dem H. David Psal. 115. sprechen: was soll ich Gott geben vmb alles/ daß er mir geben hat? Seinen Sohn/ vnd meinen Heyland wil ich empfangen/ vnd denselben ihme zum Zeichen meiner Begehr auffopfern.

Zum anderen / die Lieb zu Christo / dessen höchste Freud ist / mit den Menschen-Kindern zu wohnen/ derothalben er dann auch dieses H. Sacrament durch sein vnendliche Weißheit erfunden/ vnd durch sein vnendliche Lieb hat eingestellt. Ja wie er ein mal der H. Vertraud eröffner hat/ empfanget er ein grössere Freud ob dem/ daß man sich durch die H. Communion mit ihme vereiniget / als alle Menschen zugleich jemal auß fleischlicher Vermischung der Leiber empfangen haben. Wer wolte derothalben nit mit Begehr entzündt werden/ vnd durch die H. Communion diese sein so hitzige Begehr zum öffteren erfüllen? sonderlich weil er jene Wort der heimblichen Offenbarung widerholt/ vnd spricht: **Sihe/ ich stehe bey der Thür** (deines Herzens / vnd

vnd klopfte an. Wann mir einer wird auff-  
 thun/ wil ich zu ihme hinein gehen/ vnd mit  
 ihme das Abendmal nemmen / vnd er mit  
 mir.

Zum dritten/ die Liebe seiner selbst/ welche in  
 dem stehet/ daß man alles Vbel von ihme selbst ab-  
 wende/ herentgegen aber alles Gut erwerbe. Nun  
 aber diese zwey Stück zuerlangen / ist vor allen der öf-  
 ftere Brauch dieses H. Sacraments sehr tauglich.  
 Dann erstlich daß es sehr mächtig wider alle Vbel sen-  
 derlich aber die Sünd/ vnd böse Anmutunge befähig-  
 ze/ hat der H. David mit klaren Worten angedeutet  
 da er in dem 22. Psalm gesagt: Du hast vor dem  
 nem Angesicht einen Tisch bereit wider alle  
 die vns zuwider seyn/ vnd betriben. Daß es  
 so billich ein jeder Mensch dem löblichen Exempel der  
 H. Clara nachfolgen solle/ welche als ihr Kloster  
 lein von den Feinden umgeben ware/ das H. Sa-  
 crament in die Hand genommen / gegen den Fein-  
 den getragen / vnd zu Christo gesprochen hat:  
 O Herr erhalte deine Dienerin. Darauff Christus  
 antwort: Ich will euch erhalten. Seit  
 also alsbald die Feind mit Blindheit geschlagen  
 vber die Maur gestürzt/ vnd in die Flucht ge-  
 worden. Daß aber durch dieses H. Sacrament auch  
 alles Gut der Seelen erworben werde/ hat mit klaren  
 aber doch sehr kräftigen Worten seinem Brauch  
 nach Thomas von Kempis angedeut / da er l. 4. c.  
 2. gesagt:

Dieses allerhöchste vnd würdigste Sacra-  
 ment

ment ist ein Heyl des Leibs vnd der Seelen/  
ein Arzney aller geistlichen Kranckheit/durch  
welches die Laster gehenlet / die böse Anmus-  
tungen gedämnet / die Versuchungen über-  
wunden/ oder geschwächt / grössere Gnad  
mittheilt/ die Tugend gemehrt / der Glaub  
gesteiffet/ die Hoffnung gestärcket/vnd die Lie-  
be ganz entzündt / vnd erweitert wird.

Welches wol erkenne hat die H. Magdalena von  
Nazis / dahero sie sehr vngern sahe / daß eine oder  
die andere auß ihren vndergebenen Töchtern kein son-  
dere Begird zu der H. Communion spüren liesse /  
weil sie vermeinte / es seye kein besseres Mittel die  
Vollkommenheit in kurzer Zeit zuerlangen/sintemal  
alda erfüllt werde/ was Christus dem H. Augustin  
gesagte Wache / vnd du wirst mich genieffen/  
vnd du wirst mich nit in dich verändern/son-  
der vil mehr in mich verendert werden.  
Solle also billich ein jeder Christ / der begehrt auß  
den hohen Berg der Christlichen Vollkommenheit  
aufsteigen/ ihme jene zu Elia gesprochne Wort des  
Engels zuengnen : Stehe auff/ vnd genieffe die-  
ses Brodt / dann du hast noch einen weiten  
Weeg vor dir.

Zum vierden die Lieb gegen dem Nächsten/  
welche zuerhalten / billich der öftere brauch dieses  
H. Sacraments für das beste Mittel soll gehalten  
werden/ dann eben darumb hat Christus dieses H.  
Sacrament in Gestalt des Brodts einsehen wollen/  
damit

damit er andeutete / daß gleich wie das Brodt aus vil vereinigten Körnlein gemacht wird / vnnnd das Fleisch mit dem Leib dessen / der es genießet / vereinigt wird / also auch die Gemüther deren / die dieses Sacrament offte genießten / auff ein sonderbare Weis durch die Lieb vereinbart werden / inmassen die ersten Christen erfahren / von welchen die H. Schrifft bezeugt / daß sie ein Herz vnd Seel zuhaben erschienen weil sie dieses H. Sacrament alle Tag genossen haben ; wird also allda engentlich erfüllt / was die Weisen sagen / daß wann zwey Ding mit dem dritten vereinigt seyn / nochwendig auch vnder sich selbst einbahret seyn müssen

Zum fünfften / die Lieb gegen den Abgestorbenen zu deren Hülff vnd Erledigung die H. Communion sonderlich erspriesslich ist / wie auß vnderchiedlichen Geschichten abzunehmen. Nemlich allda kan man die Keetheit brauchen / vnd mit der fromen Effekten als sie mit dem König Asuero zu Tisch sasse / sprach Wann ich in deinen Augen Gnad gefunden hab / vnnnd wann es dir gefalt / schencke mir die Seel / für die ich bitte / vnnnd das Volck / für welches ich anhalte.

